

Positive Umsatzentwicklung im dritten Quartal

München, 30. September 2021 – Das unter den befragten Architekturbüros ermittelte ifo Geschäftsklima fiel zu Beginn des dritten Quartals nicht ganz so günstig aus wie gegen Ende des zweiten Vierteljahres. Im August gab der Klimaindikator nochmal ein Stück nach, verbesserte sich jedoch im September wieder. Die Perspektiven der Teilnehmenden hatten sich im Juli und August etwas eingetrübt, aber zum Quartalsende gewannen die optimistischen Stimmen wieder die Oberhand. Die aktuelle Geschäftslage wurde abermals durchgehend auf sehr hohem Niveau positiv beurteilt. Im Juli waren die Angaben hinsichtlich einer Zunahme der Auftragsbestände zurückgegangen, nach einer nochmaligen, deutlichen Abnahme des Saldos im August stieg er jedoch im September wieder ein Stück an. Den Großteil des dritten Vierteljahres zeigten sich die Architekten*innen ähnlich häufig zufrieden mit ihrem Arbeitsvorrat wie im Vorquartal, am aktuellen Rand ließ die Zufriedenheit allerdings spürbar nach. Im Gegensatz zum zweiten Quartal meldeten die Befragten im dritten Vierteljahr durchgehend eine positive Umsatzentwicklung, dies sowohl im Verlauf der vergangenen drei Monate als auch im Vergleich zum Vorjahr. Die Umsatzerwartungen blieben zuversichtlich. Auch die Personalplanungen der Architekturbüros waren weiterhin auf ähnlichem Niveau expansiv ausgerichtet wie zuvor. Wie im Vorquartal stiegen die Meldungen zu einer positiven Beschäftigungsentwicklung auch während dieses Vierteljahres stetig an.

Der **ifo Geschäftsklimaindikator** war zu Beginn des dritten Quartals gesunken (um 2,8 Punkte auf +26,3) und setzte seinen Rückgang im August fort (+24,2). Im September stieg er wieder an auf +28,9 Punkte und näherte sich damit dem Level des zweiten Vierteljahres. Im langfristigen Vergleich notierte er auf einem sehr guten Niveau, am aktuellen Rand 16,6 Punkte oberhalb seines historischen Mittelwerts. Die Beurteilung der aktuellen **Geschäftssituation** fiel konstant positiv aus, der Lageindikator bewegte sich auf einem ähnlich hohen Level wie im vorhergehenden Quartal (Saldenwerte: Juli +57,8; August +56,7; September +56,3). Was die **Geschäftserwartungen** anbelangt, so waren im Verlauf des dritten Vierteljahres zunächst die pessimistischen, dann die zuversichtlichen Stimmen in der Überzahl, eine Tendenz war nicht erkennbar (Saldenwerte: Juli -1,4; August -4,1; September +4,4).

Die **Umsatzentwicklung** im Verlauf der **vergangenen drei Monate** war zu Beginn des dritten Quartals mancherorts positiv gewesen, mit einem Anstieg des Saldos auf +12,1. Im August und September wurde bei einem Saldenstand von jeweils +8,6 nicht mehr ganz so häufig von einer Umsatzsteigerung berichtet. Im Rückblick auf die Entwicklung des **Umsatzes im Vergleich zum Vorjahr** hatten die Teilnehmenden am Anfang des Vierteljahres nur stellenweise Steigerungen gemeldet, im weiteren Verlauf geschah dies etwas öfter (Saldenwerte: Juli +2,2; August +7,5; September +6,3) und der Indikator übertraf seinen langfristigen Mittelwert (+3,6). Wie auch im zweiten Quartal waren die **Umsatzerwartungen** für die nächste Zeit während der drei betrachteten Monate durchgehend mancherorts von Zuversicht geprägt (Saldenwerte: Juli +9,3; August +13,7; September +11,3).

Wie schon seit Jahresbeginn, so stellte der **Auftragsbestand** die Befragten auch nun vielerorts zufrieden. Zum Quartalsende geschah dies jedoch ein Stück seltener als zuvor: Hatte der Indikator im Juli noch bei +35,3 und im August bei +34,0 notiert, so sank er im September auf +24,1. Hinsichtlich der **erwarteten Preisentwicklung** rechnet die Architekten*innen weiterhin mit Steigerungen (Saldenwerte: Juli +21,0; August +11,7; September +15,5).

Im Juli war der Saldo der **Entwicklung der Beschäftigtenzahlen** um 3,3 Punkte auf +4,1 zurückgegangen. In den beiden Folgemonaten stieg er wieder an, zunächst auf +4,4 und schließlich auf +8,5. Damit lag er durchgehend oberhalb seines langfristigen Mittels (+3,6). Allerdings erreichte der gemeldete Fachkräftemangel ein Langzeithoch, im Juli hatten 45% der Befragten Behinderungen der Geschäftstätigkeit durch fehlendes Fachpersonal gemeldet. Im April hatte der Anteil noch knapp 36% betragen. Der Anteil der Unternehmen mit **Kurzarbeit** lag am aktuellen Rand bei 3,2%. Die **Personalplanungen** für die nächsten Monate blieben auf vergleichbarem Niveau expansiv ausgerichtet wie in den Vormonaten. Der zugehörige Indikator war im Juli geringfügig gesunken auf +11,0, im August nochmals auf +10,7. Im September korrigierten die Architekturbüros ihre Pläne dann wieder ein Stück nach oben, der Saldo lag am aktuellen Rand bei +14,4.